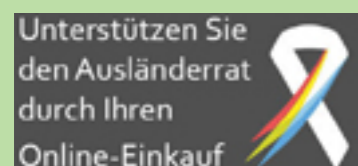


[Nachrichten](#)[Aktuelle Veranstaltungen](#)[Aktuelle Ausstellung im IBZ](#)[Vergangene Ausstellungen](#)[Kurse: Tanz, Musik, Sport](#)[Kurse: Sprachen, Kunst](#)[Club Oase](#)[Interkulturelle Tage 2015](#)[Mitarbeit und freie Stellen](#)**Newsletter**

Unser Newsletter versorgt Sie mit aktuellen Informationen. Jetzt kostenlos abonnieren.



Diese Webseite wird gefördert durch die Initiative „Sachsen vernetzt“

Vergangene Ausstellungen im IBZ:

Alexei Andreev: A separate reality

Januar 2015 bis April 2015



Der Ausländerrat Dresden e.V. veranstaltete am **Mittwoch, den 28. Januar 2015, um 19 Uhr** die Vernissage der Ausstellung **"A separate reality"** des **St. Petersburger Künstlers Alexei Andreev** im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) auf der Heinrich-Zille-Straße 6.

Alexei Andreev, geboren 1972, arbeitet seit mehr als 20 Jahren in den Bereichen Grafik und Digital Painting. Er hat Architektur und Design an der Staatlichen Universität in Nowgorod studiert und ist derzeit als Art Director in einer Werbeagentur tätig. Der Künstler war auf mehreren Ausstellungen vertreten und hat Beiträge in verschiedenen Kunst- und Designmagazinen veröffentlicht. Er war in Animationsfilmen verantwortlich für die Hintergrunddesigns, so z.B. im Film "Ku! Kin-Dza-Dza" des Regisseurs Geogiy Danelii (Preisträger des Asia Pacific Screen Awards 2013 als bester Animationsfilm).

Die Ausstellung „A separate reality“ zeigt eine Auswahl der Arbeiten Alexei Andreevs. Zur Vernissage waren Ausschnitte aus "Ku! Kin-Dza-Dza" zu sehen. Die Laudatio hielt Dr. Jördis Lademann. Musikalisch begleitet wurde der Abend von Olga Grupe am Klavier.

Informationen zu Alexei Andreev und seinen Arbeiten gibt es auf der Seite www.alexandreev.com.

Abbildung oben: Utopia, Digitaldruck auf Leinwand, 93x70 cm, 2009

Freie Arbeiten

November 2014 bis Januar 2015



Der Ausländerrat Dresden e.V. veranstaltete am **Mittwoch, den 26. November 2014, um 19 Uhr** die Vernissage der Ausstellung **„Freie Arbeiten“** des **Künstlers Christian Lifka** im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) auf der Heinrich-Zille-Straße 6 ein.

Christian Lifka, Jahrgang 1952, ist Dipl. Maler und Grafiker. Er lebt und arbeitet in Dresden. Nach dem Studium der Malerei und

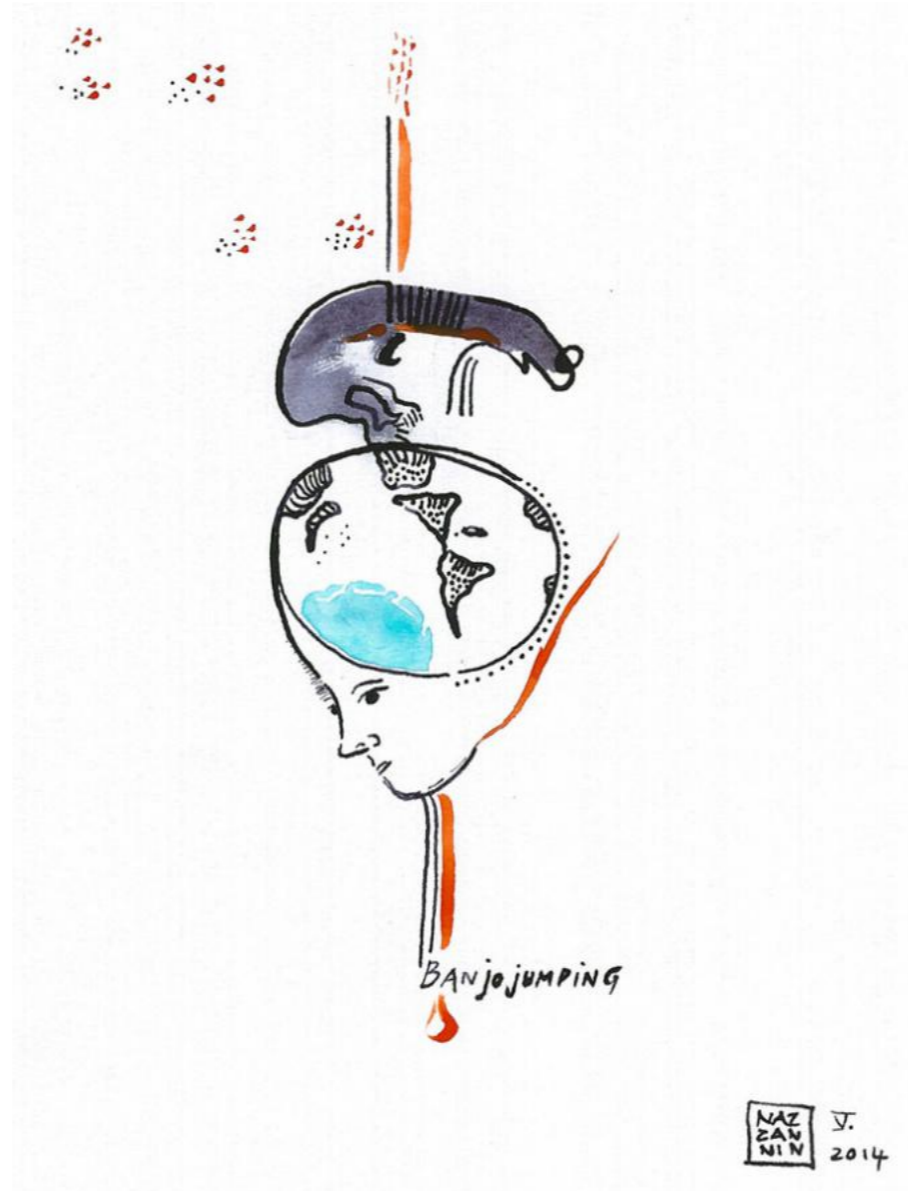
Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Professor Günter Horlbeck arbeitete er freischaffend in Senftenberg und Dresden. Parallel beschäftigte er sich mit Grafikdesign, Lichtwerbung, Typographie und betreibt eine Internetagentur.

Christian Lifka stellt eine Auswahl der in den Jahren 2013/14 entstandenen Arbeiten aus. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Arbeiten auf Papier. Seine bevorzugten Mittel sind Acryl, Tusche, Aquarell, Gرافit, Farbstift und Collage, mit denen er experimentell-abstrakte Bildkompositionen in das Format setzt.

Die Ausstellung läuft bis 16. Januar 2015 und kann montags, dienstags und donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr kostenfrei besichtigt werden.

Abbildung oben: Christian Lifka, O.T., Acryl auf Papier, 32 x 47 cm, 2014

Miniatur – MiniaTÜR. Wie klein ist diese Welt? September bis November 2014



Der Ausländerrat Dresden e.V. lud am **Mittwoch, 24. September 2014 um 19 Uhr** zur Vernissage der Ausstellung „**Miniatur – MiniaTÜR. Wie klein ist diese Welt?**“ der Künstlerin **Nazanin Zandi** in das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) auf der Heinrich-Zille-Straße 6 ein.

„Die Welt ist groß, voller Ereignisse, unüberschaubar. Tausende von Sprachen, Hautfarben, kulturelle Erbschaften. Letzten Endes ist die Welt aber klein, regiert von den gleichen Sehnsüchten und den gleichen Fehlern überall. Die Themen des Lebens sind universell und sich so ähnlich: es geht um Liebe, Macht, inneren Frieden, Krieg, Leben und Tod.“

Auf kleiner Fläche, durch eine kleine offene Tür, stellt die Künstlerin diese Themen grafisch und malerisch dar.

Die Ausstellung lief vom 24. September bis 4. November 2014.

Von Rap bis Balalaika – Porträts aus 5 Jahren Interkulturelle Tage Dresden. Juli bis September 2014

Am Mittwoch, dem 2. Juli 2014, lud der Ausländerrat Dresden e.V. um 19 Uhr zur Vernissage der Ausstellung "Von Rap bis Balalaika – Porträts aus 5 Jahren Interkulturelle Tage Dresden" des Künstlers **Matthias Naumann** in das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) auf der Heinrich-Zille-Straße 6 ein. Die Laudation hielt Frau Dr. Jördis Lademann. Die Musiker am Abend waren die Band Bronson-Blues.



Matthias Naumann, Jahrgang 1957, lebt in Dresden und arbeitet als Sozialpädagoge. Er fotografiert auf seinen Reisen quer durch Europa, Nordafrika, Kanada und Nepal. Die eingefangenen Eindrücke zeigt er in verschiedenen Reiselichtbilder-Vorträgen.

Darüber hinaus widmet er sich intensiv der Portrait- und Aktfotografie im Studio sowie in der Natur. Ihn interessieren die möglichen und die unmöglichen Geschichten hinter den Gesichtern. Seit fünf Jahren begleitet er die Interkulturellen Tage als Fotograf. Eine kleine Auswahl der der Portraits von Mitwirkenden und Besuchern wird in dieser Ausstellung gezeigt.

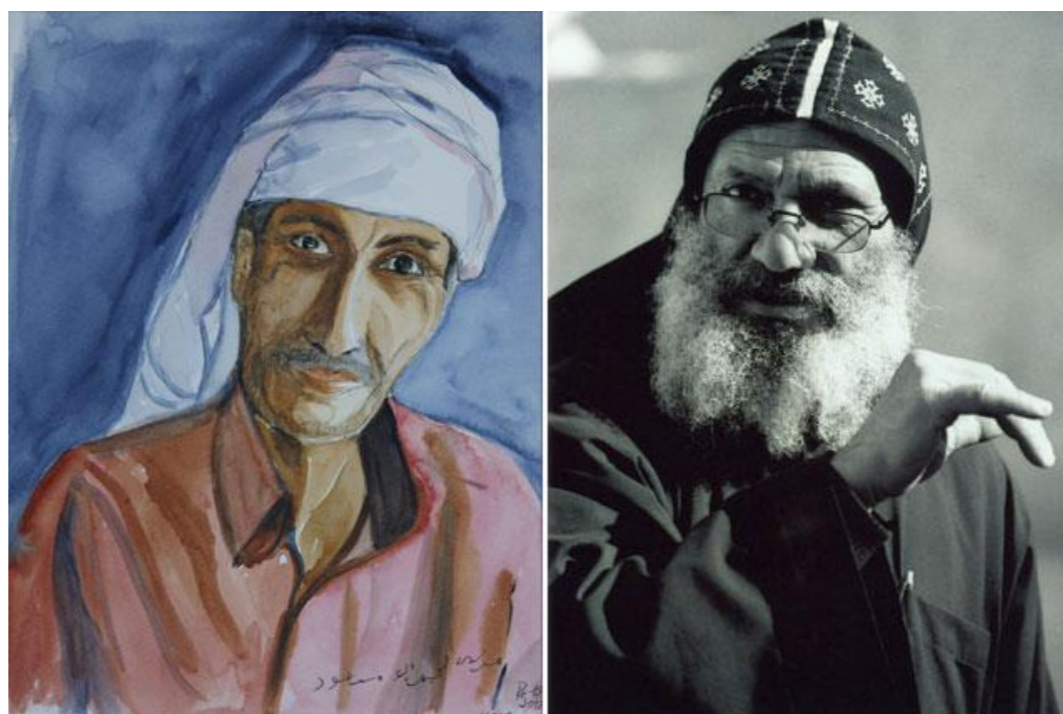
Website: www.aqua-foto.com

Kontakt: kontakt@aqua-foto.com

Die Ausstellung lief vom 02.07.2014 bis 19.09.2014.

Gabriele Seitz und Renate Winkler: "Ibis, Kobra, Lotoblüte. Impressionen aus Ägypten in Fotografie, Grafik und Malerei" März bis Mai 2014

Am Mittwoch, dem 19. März 2014, lud der Ausländerrat Dresden e.V. um 19 Uhr zur Vernissage der Ausstellung "Ibis, Kobra, Lotosblüte. Impressionen aus Ägypten" der Künstlerinnen **Gabriele Seitz und Renate Winkler** in das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) auf der Heinrich-Zille-Straße 6 ein. Die Laudation hielt Frau Dr. Jördis Lademann. Der Musiker am Abend war Saul.



Auf ihren Reisen durch Ägypten begegneten den beiden Künstlerinnen in den Städten und Dörfern, in den Oasen und im Sinai Menschen, die sie mit ihrer einfachen Lebensweise, ihrer Freundlichkeit und ihrem Gerechtigkeitsinn beeindruckten. Die Stille der Wüste, die Lebendigkeit der Basare, der Ruf des Muezzins haben sich tief in ihre Erinnerung eingegraben. Geblieben ist die Sehnsucht, immer wieder in dieses Land zu reisen. Mit dem Blick durch das Objektiv sowie mit Pinsel und Aquarellfarbe bewahrten **Gabriele Seitz und Renate Winkler** das Erlebte. Wieder zu Hause vergrößerten sie Fotos, aus Skizzen und Reisenotizen entstanden Bilder und das Bedürfnis, dieses schöne Land mit ihren Augen zu zeigen.

Die Ausstellung läuft bis 05.05.2014 und kann montags, dienstags und donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr kostenfrei besichtigt werden.

Titelbilder:

Renate Winkler: Mosa, Aquarell, 2012

Gabriele Seitz: Koptischer Mönch im Wadi Natrun, Handabzug, 2008



Die Zeit vergeht, Wege trennen sich und führen wieder zusammen. Der Blick auf die Welt weitet sich und kommt doch wieder auf einen Punkt zurück. Die Kunst verändert sich, doch die Kernbotschaft bleibt.

Die Ausstellung zeigt Werke von **Stella Intchovska** und **Orlin Dvorianov** wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Und doch spiegeln sie einen jahrelangen gemeinsamen künstlerischen Weg wider.

Stella Intchovska lebt seit 2000 in Dresden und ist freischaffende Künstlerin in den Bereichen Textildesign sowie Video- und Performance-Art. Sie ist Mitglied der Künstlervereinigung "art in action" in Sofia. Orlin Dvorianov lebt und arbeitet in Sofia, Bulgarien. Er ist Mitbegründer der Künstlervereinigung "art in action" in Sofia und der multinationalen Organisation „OST-WEST FORUM“ in Berlin. Er arbeitet in den Bereichen Zeitgenössische Kunst und Kunstpädagogik und ist derzeit Professor an der "St. Kliment Ohridski" Universität in Sofia.

Die Vernissage fand am 15. Januar 2014 um 19 Uhr statt. Laudatorin war Dr. Jördis Lademann. Die Performance hielt Orlin Dvorianov. Finissage mit Filmvorführung war am 12. März 2014. Musikerin am Abend war Nathalie aus Berlin.

Ahmad Majd Amin: "Soll immer noch Wein der Kehrreim meiner Lieder sein?"



„Ich fühle mich als Iraner und Deutscher. Stets haben mich aber die Gedanken an meine Heimat beschäftigt. Deshalb wollte ich in meinen Bildern versuchen, die Wahrheit über unsere Kultur zu beschreiben. Mit Kritik aber auch mit Respekt vor dem Schönen.“

In seinen Bildern verarbeitet Ahmad Majd Amin Erinnerungen an das Iran seiner Kindheit, aus dem er im Alter von 25 Jahren flüchten musste. Anknüpfend an die Tradition der persischen Miniaturmalerei sind sie der Versuch, die Verbindung zur Moderne herzustellen. Themen und Motive stellen überwiegend die Lage der Frauen und Kinder dar, sie zeigen z.B. Hochzeitsfeste und ihre umfangreichen Vorbereitungen ... und im Kontrast dazu das Leben danach in der (Viel-)Ehe; Kinder und junge Frauen bei der schweren Feldarbeit oder beim Teppichknüpfen; das tägliche Leben in den Gassen. Daneben entstanden aber auch Bilder aus der persischen Mythologie und Dichtung und persische Kalligrafie.

In seiner zweiten Heimat Deutschland entstanden zunächst vor allem Landschaften. Spätere Bilder nehmen bedrückende Erfahrungen und politische Entwicklungen auf und beziehen Stellung zu: Wohnungsnot und Hausbesetzungen, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung, Unterdrückung und Gewalt, Krieg und Zerstörung.

Die Bilder von Ahmad Majd Amin spiegeln die beiden so verschiedenen Anteile von „Heimat“ wider.

